

Brandstiftung zur Betrugsabsicht: Prozessauftakt in Schwerin!



Am 14. Januar 2025 begann am Landgericht Schwerin ein Prozess, der auf schwere Vorwürfe von Brandstiftung und versuchtem Betrug abzielt. Angeklagt sind zwei Männer und eine Frau, die in einen ungewöhnlichen Fall verwickelt sind, bei dem die Brandlegung als eine Lösung für ihre finanziellen Schwierigkeiten diente. Ein Paar steht im Verdacht, den kleinen Bruder des Mannes beauftragt zu haben, ein Feuer zu legen, um sich damit eine Versicherungssumme zu erschleichen.

Der Hintergrund dieser schwerwiegenden Vorwürfe sind Mietschulden des Paares, die offenbar so drängend geworden sind, dass sie das Risiko einer Brandstiftung eingehen wollten. Ziel war der Schaden von 25.000 Euro, der über die Hausratsversicherung abgedeckt werden sollte. Allerdings hegte die Versicherung Zweifel und leistete keine Zahlung, weshalb das Paar sich nun mit einem geschätzten Gesamtschaden von etwa 300.000 Euro am Reihenhaus in Plau am See konfrontiert

sieht.

Risiko für Nachbarn und mögliche Strafmaßnahmen

Die Brandstiftung hatte nicht nur wirtschaftliche, sondern auch schwerwiegende rechtliche Folgen. Die Gefahr, die von dem Feuer für eine Nachbarin ausging, könnte eine Verurteilung wegen besonders schwerer Brandstiftung nach sich ziehen. Diese Qualifikation könnte im schlimmsten Fall eine Haftstrafe von mindestens fünf Jahren nach sich ziehen. Momentan laufen Gespräche über einen möglichen Deal zwischen den Verteidigern, dem Staatsanwalt und dem Gericht über den weiteren Verlauf des Prozesses.

Das Thema Brandstiftung ist nicht neu in der Rechtsprechung. Ein ähnlicher Fall, der vor Jahren vor Gericht verhandelt wurde, zeigt, dass Brandstiftung häufig auch mit Betrugsabsichten einhergeht. In einem Fall, der [Rechtsportal](<https://www.rechtsportal.de/Rechtsprechung/Rechtsprechung/2008/BGH/Brandstiftung-zur-Ermoeglichung-eines-Versicherungsbetrugs>) behandelt wurde, wurde ein Angeklagter wegen besonders schwerer Brandstiftung und versuchten Betrugs verurteilt. Über 80.000 Euro hatte er aus der Versicherung nach einem ähnlichen Vorfall erhalten, doch die ihm versprochenen Zahlungen blieben an seine Komplizen aus.

Es wird in der Rechtssprechung oft festgestellt, dass die Versicherer von der Leistungspflicht befreit sind, wenn der Versicherungsnehmer den Versicherungsfall vorsätzlich herbeiführt, was in den hier vorliegenden Anklagen ebenfalls relevant sein könnte. Eine solche Taktik soll offensichtlich auch im aktuellen Prozess zur Sprache kommen, während die Verteidigung und die Anklage ihre Positionen stärken oder schwächen wollen.

Die schwerwiegenden rechtlichen Konsequenzen dieser Taten könnten für alle Beteiligten verheerend sein. Im aktuellen Fall

bleibt abzuwarten, wie die Gespräche zwischen Staatsanwaltschaft und Verteidigung ausgehen werden und welche Strafen letztendlich verhängt werden.

Statistische Auswertung

Ort: Sana Klinikum, 10365 Berlin, Deutschland

Vorfall: Körperverletzung

Ursache: Alkohol, Unzufriedenheit über Behandlung

Festnahmen: 3

Beste Referenz: [berlin-live.de](https://www.berlin-live.de)

Weitere Infos: [t-online.de](https://www.t-online.de)

[Zum Originalartikel auf News-ag.com](#)